

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofsgasse Nr. 16.

Nr. 22.

Pränumerationspreise:
für Laibach: Ganzl. fl. 8.40;
Zustellung ins Haus wörtl. 25 kr.
Mit der Post: Ganzl. fl. 12.

Dienstag, 28. Jänner 1879. — Morgen: Franz S.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Zeitschriften 4 kr., bei
Wiederholungen 3 kr., An-
zeigen bis 6 Zeilen 20 kr.

12. Jahrg.

Vom Tage.

Nach Meldung der „Budap. Korr.“ sollen die gemeinsamen Ministerkonferenzen im Verlaufe dieser Woche in Wien wieder beginnen.

Die italienische Kammer hat in geheimer Abstimmung den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn mit 205 gegen 10 Stimmen genehmigt.

Die Verpflegung der Occupationstruppen in Bosnien über Serbien ist plötzlich erschwert, weil die serbische Regierung den Eintritt der aus Bosnien zurückkehrenden Pferde, angeblich wegen der dort herrschenden Pferdekrankheiten, verbietet.

Das ungarische Anlehen dient nach Mittheilung der „Pester Korr.“ zur Einlösung des rückständigen Theils der Schatzbons zweiter Emission, sowie zur Deckung der Nachtragskredite früherer Jahre und der Occupationskosten für 1878 und 1879. Die Operationen dürfen den Betrag von 96 Millionen Gold nicht übersteigen. Der Finanzminister wurde ermächtigt, den Betrag entweder durch Emission sechszehnzehntiger steuerfreier und stempelfreier Goldrente oder fünfzehnzehntiger, in Gold verzinslicher, binnen 36 Jahren zu amortisierender Hypothekar-Pfandbriefe im Maximalbetrage von 72 Millionen Gold, oder durch andere provisorische Kreditoperationen zu beschaffen. Die aus dem Verlaufe der zur Deckung dienenden Staatsgüter einfließenden Gelder sind ausschließlich zur Einlösung der Hypothekar-Pfandbriefe zu verwenden. Es ist dem Kreditanstalts-Consortium gelungen, das Pariser Haus Rothschild diesmal zu einer Theilnahme am ungarischen Anlehensgeschäfte zu bewegen. Das Haus Rothschild hat jedoch die formelle Bedingung gestellt, daß die Domänen-Pfandbriefe nicht auf dem Pariser Marke emittiert werden dürfen, weil es unmoralisch erschiene, jetzt mit einer hypothekarisch bedeckten Anleihe zu debutieren, nachdem man das französische Kapital eingeladen hatte, ungarische Rente ohne spezielle Sicherheit zu kaufen.

In Frankreich suchen die republikanischen Gruppen sich wieder zu einigen, man strebt energisch die Herstellung der früheren Einigkeit an; alle Republikaner stimmen darin überein, daß man dem Ministerium Zeit gewähren müsse. Der Beamtenwechsel beginnt in dieser Woche. Der Staatsraths-Präsident, der Gerichtspräsident in Algier und viele Steuereinnahmer werden abberufen. Minister Bardoux legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, wonach der Primärunterricht vom 1. Jänner 1881 obligatorisch gemacht wird. Die Familienväter, die das Gesetz übertreten, erhalten eine öffentliche Verwarnung und können nach dem vierten Male auf eine gewisse Zeit ihrer politischen Rechte verlustig erklärt werden.

Die Sanction des definitiven Friedensvertrages seitens des Sultans wird unverzüglich erwartet.

„Globe“ erfährt aus Berlin, daß die zwischen den Mächten gepflogenen vertraulichen Bourparlers betreffs einer gemischten europäischen Be-

setzung Ostrumeliens nach dem Abzuge der russischen Armee fallen gelassen wurden, da ein Verständnis für unmöglich befunden wurde.

Die Skupschtina hat die Regierungsvorlage betreffs Aufhebung des Verfassungsartikels über die Beschränkung der Juden einstimmig angenommen.

Spanien ist mit der Republik von St. Domingo in einen Conflict gerathen, der eine bedenkliche Wendung zu nehmen scheint.

Der Berliner Vertrag.

Uns obliegt die Pflicht, nachträglich auf die Rede des Abgeordneten Hausner, gehalten in der 419. Sitzung des Abgeordnetenhauses, aufmerksam zu machen. Der Abg. Hausner gab im Eingange seiner Rede der Meinung Ausdruck, daß das Plenum des Reichsrathes mit dem Auskunftsmitte der „Zurkenntnisnahme“ des Berliner Vertrages von der Kompetenzfrage und der Erfüllung des Genehmigungsrechtes verschont bleiben würde; jedoch die Sache kam anders, der Sprechminister Dr. Unger schoß gegen den Panzer der Verfassung einen Pfeil ab, der geeignet war, diesen Panzer etwas zu durchlöchern, er rief zwischen Krone und Abgeordnetenhause einen Conflict wach, der weder in der Verfassung noch in der Sachlage begründet war. Nach Ansicht des Abgeordneten Hausner gebe es nur einen Ausweg aus diesem Labyrinth, nämlich — die Ablehnung des Berliner Vertrages. Der Reichsrath kann es mit seiner Würde nicht für vereinbar halten, eine Genehmigung, die vonseite der Regierung für überflüssig, ungiltig, null und nichtig erklärt wird, zu ertheilen, eine Genehmigung der Regierung aufzuzwingen und gewaltsam an den Kopf zu werfen; der Reichsrath muß selbst den falschen Anschein eines Servilismus beseitigen. Der Redner weist auf die Action der Regierung hin, die in den occupierten Provinzen bereits Verfügungen ausführen läßt, welche die Bestimmungen des Berliner Vertrages weit überschreiten.

Der Abg. Hausner, kritisierend die Rede des Sprechministers Dr. Unger, sagt: „Der Herr Sprechminister lehrte uns, daß das Mandat, welches Graf Andrássy hundertmal als solches bezeichnet und gepriesen hat, eigentlich kein Mandat sei, daß die Belastung, welche wir mit Schmerz votiert haben und noch votieren sollen, eigentlich keine Belastung sei, und daß die Staatsverträge, wie sie im § 11 stehen, eigentlich keine Staatsverträge sind. Ich mußte bewundern die milde Ruhe und Zuversicht, mit welcher der Herr Sprechminister uns sagte: Man muß Oesterreich das Recht wahren, welches alle Staaten und Mächte haben, internationale Verträge ohne Zustimmung der Parlamente abzuschließen.“

Der Redner geht auf die Betrachtung des Occupationszweckes über: „Also der thierische Kampf um das Dasein, so wie Molechott, Büchner und Darwin ihn für das thierische Leben darstellen, auf die internationalen Beziehungen angewendet! Also Hammer oder Amboss, triumphieren oder leiden, fressen oder gefressen werden, und das soll die Lösung unserer Aera der

Civilisation, das soll die Frucht der Weisheit unserer Staatskünstler sein! Welch' eine treffliche, welch' eine verlockende, zu friedlichem Wirken und Schaffen aufmunternde Perspektive für den Staatsbürger, welcher, beiläufig gesagt, stets Amboss ist, welcher stets zu den Leidenden und Gefressenen gehört, er möge nun dem Sieger oder dem Besiegten seine Steuern zahlen oder seine Söhne auf das Schlachtfeld liefern.“

Auf den Passus in der Rede Dr. Ungers: „Nicht der Staat ist um der Verfassung willen da, sondern die Verfassung des Staates wegen“, erwidert Hausner: „Die Hände sind des Menschen wegen und nicht der Mensch der Hände wegen da!“

Der Redner sagt weiter: er glaube nicht an die Allmacht und Unfehlbarkeit der Diplomatie, er glaube nicht an die völlige Freiheit der Diplomatie von der Action der Parlamente; durch das Wegdrängen der Parlamente von der Controlle internationaler Verträge würde ein absolutistischer Zustand geschaffen. Die Mitwirkung des Parlamentes bei Abschluß des Berliner Vertrages ist eine berechtigte, denn dieser Vertrag belastet Oesterreich und verändert das Gebiet Oesterreichs.

Der Abg. Hausner glossiert die Rede des Abg. Greuter und gelangt zu dem Aussprache, daß er dem gesalbten Volksvertreter Tirols die Befugnis, sich einen wahren, überzeugungstreuen Jünger der wahren christlichen Menschenliebe zu nennen, nicht zuerkennen könne.

Der Redner kritisiert die bevormundende Behandlung der Völker und klagt: „Die gegenwärtige Generation wird im großen Ganzen noch in derselben Art und Weise behandelt, wie vor hundert Jahren, es wird über dieselbe durch Krieg und Friedensschlüsse noch so verfügt, wie zur Zeit der Hexenprozesse und der Inquisition; heute noch ist der größte Staat in Europa unbedingt dem Willen eines Einzelnen unterworfen, die Beziehungen zwischen Staat und Volk sind im Stadium der Wildheit.“

Der Redner betont weiter, daß der Militarismus nahezu zum Verderben wird.

Der Abg. Hausner sagt: „Der Berliner Vertrag hat zu der traditionellen Form des Verkaufes der Völker die Form der Völkerverpachtung erfunden.“ Redner vermeint, es gebe nur zwei Auswege, um eine andere Lage zu schaffen: entweder das weitere Hand gehen mit Rußland zu weiterem Unrecht, oder das Aufhören der Politik des Grafen Andrássy. Hausner bezeichnet die Occupation Bosniens und der Herzegowina als eine Art Verpachtung bedenklicher Art.

Der Redner beantwortet die Frage, was nun geschehen solle, wie folgt: „Es soll weiter geschehen, was längst hatte geschehen sollen: eine förmliche Convention mit der Türkei soll abgeschlossen werden, aber eine eigentliche, wahre, loyale Convention und nicht eine mythische, und nicht mit im Herrschertone hingeworfenen, die andere Macht demüthigenden Forderungen, eine Convention, die eine wirkliche Gewähr böte für die Sicherheit der Grenzen, für die berechtigten For-

berungen der bosnischen Christen, eine Convention, welche der Türkei einen Schutz gegen weitere Uebergriffe Rußlands in Aussicht stellt und welche zu einer neuen Ära des österreichischen Einflusses auf der Balkan-Halbinsel führen würde."

Der Redner beantragt, über den Berliner Vertrag zur Tagesordnung überzugehen; er motivierte diesen Antrag, wie folgt: „Mein Gewissen erlaubt mir nicht, einen Vertrag zu genehmigen, der mit Zustimmung Rußlands geschlossen wurde und der dieses nicht hindert, an das Ziel seiner Pläne, nämlich nach Konstantinopel zu gelangen; einen Vertrag zu genehmigen, der uns in eine Bundesgenossenschaft mit Rußland stürzt, denn wer einen Vertrag genehmigt, der das Recht und die Selbstbestimmung der Nationen mit Füßen tritt, der darf sich nicht auf das Recht und die Selbstbestimmung eines Volkes mehr berufen zugunsten der heiligen Sache seines Vaterlandes.“

Gegen die Pest.

Die „N. fr. Presse“ berichtet, daß sich die österreichische Regierung mit Dr. Oser und dem Sanitätsreferenten in Galizien, Dr. Wiesiadecki, in Verbindung gesetzt, um dieselben zu bestimmen, die Mission nach Rußland zu übernehmen. Die beiden genannten Herren sollen sich auch schon bereit erklärt haben, die ihnen zugeordnete schwierige, aber ehrenvolle Aufgabe zu übernehmen.

Nach Bericht der offiziellen „Mont.-Revue“ hat der preussische Delegierte Dr. Finkelnburg in Wien erklärt, daß Deutschland fest entschlossen sei, einen Militärcordon von 80,000 Mann zur hermetischen Abschließung der Grenze aufzustellen. An der Grenze sollen hölzerne Quarantäne-Baracken errichtet werden. Das aus Rußland kommende Papiergeld soll desinficiert werden, sogar der Sareptabalsam, welcher in Astrachan erzeugt und in Rußland und den österreichischen und deutschen Grenzländern als ein Schutzmittel gegen Epidemien, wie Cholera u. s. w., in hohem Ansehen steht, der gleichen Procedur unterzogen werden. Selbstverständlich würden die entsprechenden Verhütungsmaßregeln auch für den Seeverkehr in Kraft treten, denn im Falle der Absperrung der Landgrenzen würde der russische Verkehr vornehmlich den Weg über Hamburg aufsuchen, und die Pest könnte auf diesem Umwege eingeschleppt werden. In den österreichischen Häfen wird natürlich die gleiche Vorkehrung geübt werden, auf die leider nur allzu wahrscheinliche Gefahr hin, daß Italien, indem es selbst Quarantänemaßregeln trifft, die österreichischen Häfen wegen des Umfanges, daß sie strenge Aufsicht üben, als seucheverdächtig aus seinem Verkehr ausschließt.“ Die „Montags-Rev.“ erfährt aus der Kommission folgende Details: Bei Eröffnung der ersten Sitzung verlas der Vertreter des auswärtigen Amtes, Baron Konradshelm, Depeschen unseres Botschafters in St. Petersburg, Freiherrn v. Langenan, über die Krankheit. Sie lauteten unbestimmt und verschwommen, sprachen von vereinzelten Fällen, von perniciosem Fieber u. s. w. Gleich darauf zog Geheimrath Finkelnburg die Depeschen an den Fürsten Bismarck hervor und las: In Wetzjanka u. s. w. ist die echte asiatische Beulenpest ausgebrochen. So und so viele Erkrankungen und Todesfälle sind vorgekommen, diese und jene Maßregeln wurden ergriffen. Kurz, die Depeschen sprachen mit der Präcision eines militärischen Rapportes, und man versichert uns, daß die Konferenzzmitglieder den Unterschied in der Qualität deutlich empfunden haben.

Tagesneuigkeiten.

— Schutzmaßregeln gegen die Kinderpest in Dalmazien. Nachdem die Kinderpest in jüngster Zeit auch im Bezirke Zara constatiert wurde und diese Seuche in verschiedenen

zerstreuten Orten Dalmaziens herrscht, so hat die Statthalterei in Triest angeordnet, daß bis auf weiteres die Einfuhr von Wiederläufern und deren Produkten aus Dalmazien in das österreichische Küstenland nur aus seuchenfreien Gegenden und nur auf dem Seewege und in den hiesig bestimmten Eintrittsorten Triest, Pola und Lussinpiccolo stattfinden dürfe, wenn mittelst Ursprungs-Certificaten nachgewiesen wird, daß die Thiere oder die Rohprodukte aus nicht versuchten Gegenden kommen und daß sie auch keine versuchten Orte passiert haben.

— Aus dem Vatican. Das Gerücht, Papst Leo XIII. wäre entschlossen, in kurzem Veränderungen in den päpstlichen Nuntiaturen der ersten Klasse vorzunehmen, gewinnt, wie der Pariser „Figaro“ versichert, an Glaubwürdigkeit. Die Nuntien von Paris, Wien, Madrid und Lissabon, die von Pius IX. ernannt wurden, sollen durch Persönlichkeiten ersetzt werden, deren Ideen mehr denjenigen von Leo XIII. entsprechen. Herr Cesari Rosetti würde an Stelle von Herrn Meglia nach Paris kommen. Er war noch unlängst Internuntius in Brasilien. — Anlässlich der letzten Encyclika des Papstes sind aus verschiedenen Theilen Europa's vonseite der Socialisten und Internationalisten Drohbriebe im Vatican eingelangt. Man versichert, der Vatican werde dieselben den interessierten Regierungen mittheilen.

— Ein schwungvoller Toast. Auf Herrn v. Schmerling wurde beim dreijährigen Stiftungsfest des wissenschaftlichen Klubs folgender, nach der Melodie: „Prinz Eugenius, der edle Ritter“, zu singender Toast ausgebracht:

Anton Schmerling, der edle Ritter,
Halt dem Kaiser einst regieren
Land und Volk von Oesterreich;
Er ließ die Verfassung drucken
Und das Parlament einrücken —
Nur der Magyar kam nicht gleich!

Als Ritter Schmerling spürt die Scharten,
Dacht er sich: „Wir können warten;“
Sagt's dem Kaiser und zeigt's ihm an;
Und noch eh' wir uns nur sah'n um,
Leuchtet er im Theresianum
Uns'rer Jugend stolz voran.

Nacht' ein Räuber uns'ren Rechten,
Thät er wie ein Löwe fechten
Hoch auf des Gesetzes Wacht;
Schutz und Schirm den edlen Geistern,
Alle Finsternis zu meistern,
Rief er: „Wissenschaft ist Macht!“

Anton Schmerling, hoch soll er leben,
Der dem Klub sein Haupt gegeben,
Führt ein freundlich Regiment:
Lang in Jugendkraft und Ehren
Wög er Oest' reichs Ruhm noch mehren,
Dreimal Hoch der Präsident!“

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident ist vorgestern abends aus Wien wieder nach Laibach zurückgekehrt.

— (Sterbefall.) Herr Marquis Gozani de St. Georges, Gutsbesitzer in Wolfsbüchl nächst Laibach, wurde gestern morgens tot in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Ein Schlaganfall führte dessen plötzlichen Tod herbei.

— (Im hiesigen Pfandamte) werden am 30. d. M. die im Monat November 1877 versetzten und seither nicht ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder im Licitationswege verkauft werden.

— (Der hiesige Feuerwehrverein) veranstaltet am 9. l. M. in den Lokalitäten der alten Schießstätte ein Tanzkränzchen. Die Tanzunterhaltungen des genannten Vereines zählten bisher immer zu den gemüthlichsten der Faschings-saison, sie trugen jederzeit das Gepräge des brüderlichen, kameradlichen Sinnes. Das Kränzchen-Comité gibt sich alle Mühe, auch das heurige Tanzkränzchen zu einem recht unterhaltlichen zu gestalten, nicht Seidenroben und Brüsseler Spitzen, nicht meterlange Schleppen, sondern einfache Toiletten sollen an die-

sem Abende die Herrschaft einnehmen. In der Erwägung, als der Reinertrag dieser Abendunterhaltung einem humanen Zwecke, dem Krankenfonde des Feuerwehrvereines, gewidmet werden will, rechnet das Comité auf einen zahlreichen Besuch dieses Kränzchens. Eintrittskarten sind im Depot der Feuerwehr (Magistratsgebäude), in den Handlungen der Herren Bamberg, Till und Karinger zu lösen.

— (Der Veteranenverein) hält sein Tanzkränzchen am 2. Februar l. J. im Glassalon der Casinorestauration ab.

— (Der gestrige Fahr- und Viehmarkt) zählt zu den bestbesuchtesten, die je in Laibach abgehalten wurden. Verkäufer und Käufer aus Krain und den angrenzenden Provinzen fanden sich zahlreich ein, bei 2000 Stück Hornvieh standen am Platze, Viehhändler aus Baiern, Dalmazien, Istrien, Kärnten, Steiermark, Tirol und Triest kauften bei 400 Stück halbgemästete Ochsen; Viehhändler aus Baiern und Tirol kauften auch Kühe und Kalbinnen an. Pferde wurden bei 1200 Stück aufgetrieben, für Italien fanden bedeutende Ankäufe statt. Auch in anderen Handlungs-zweigen herrschte ein lebhafter Verkehr.

— (Körnerankauf.) Die k. k. Bergdirection in Idria kauft zur Bedeckung des eigenen Bedarfes eine Quantität von 1000 Hektoliter Weizen, 1000 Hektoliter Korn und 500 Hekt. Futurum an. Offerte sind bis 15. Februar l. J. bei der genannten Bergdirection zu überreichen.

— (Die Kinderpest) herrscht derzeit in der Gemeinde Szlatina des Szörenyer Comitates und im Orte Dobanovce im Semliner Bezirke. Kroazien und Slavonien sind seuchenfrei.

— (Benefizvorstellung.) Am Donnerstag den 30. d. M. geht zum Vortheile der sehr fleißigen und in allen Bühnengzweigen gut verwendbaren Schauspielerin Fräulein Marie Langhof eine interessante Novität, nämlich „Französische Kleinrädler“, ein Sensationsstück von Victorien Sardou, über die Bretter. Dieses Bühnenwerk hat in vielen Städten großartigen Erfolg errungen. Möge dieses Pariser Bild auch in unseren Mauern Anwerth finden und der geschäftigen Benefiziantin volle Kasse eintragen.

— (Landschaftliches Theater.) Gestern gelangte auch unser theaterfreundliches Publikum in die Lage, die vermöge ihrer strengeren musikalischen Anlage in den Bereich der Spielopern gehörige komische Operette „Prinz Methusalem“ kennen zu lernen. Das Textbuch stammt aus der Feder der Herren Wilder und Delacour. Zwei fürstliche Familien schließen Allianz, besiegeln den politischen Bund durch einen Ehebund ihrer Kinder. Der Ausbruch der Revolution in einem dieser kleinen Fürstentümer trübt die freundschaftlichen Beziehungen dieser beiden Miniaturstaaten, eine Intrigue schafft auch im zweiten Fürstenreiche eine Demonstration, die jedoch durch Verbrüderung und Vereinigung dieser beiden Staaten ein friedliches Ende herbeiführt. Werthvoller ist zweifellos des Wiener Balzerkönigs Johann Strauß melodienreiche heitere Musik, die sich von der gewöhnlichen Tanzpièceschablone vollständig emancipiert hat. Der musikalische Theil bringt eine mit freundlichen Motiven dotierte Ouverture. Im ersten Acte vernehmen wir: eine Cantate, gesungen vom gemischten Chor; das prächtige Lied des „Conte Vulcanio“ vom „schönen Mai“ mit Chorbegleitung; ein nettes Quintett (Pulcinella, Vulcanio, Sigismund, Carbonazzi und Trombonius); ein reizendes Couplet der „Pulcinella“; eine hübsche Arie des „Prinzen Methusalem“; ein prächtiges Duett (Pulcinella und Prinz Methusalem); ein wohlklingendes Ensemble und ein Finale, dessen Schluß uns lebhaft an jenen in der Gartenszene von Gounods „Faust“ erinnert. Der zweite Act bringt ein sehr liebliches Duett (Prinz Methusalem und Pulcinella); eine hübsche Romantze (Pulcinella) und das bereits bekannte geniale Couplet vom „J-Lüpfel“ (Fürst Sigismund). Im dritten Acte hören wir einen Chor der Soldaten;

ein feuriges Couplet des leitenden Offiziers; ein komisches Duett verkleideter Bänkelsänger; ein vorzüglich componiertes „Generals-Couplet“; das bekannte, hebende Walzerduett (Methusalem und Pulcinella) und effectvolles Finale. Die Aufführung dieser Novität war eine durchaus gute, die Direction verwendete auf Ausstattung und Inszenierung verhältnismäßig große Kosten, und der Verlauf der gestrigen Vorstellung berechtigt zur Annahme, daß diese Operette eine ansehnliche Reihe von Wiederholungen erleben wird. Frä. Mascha, begrüßt mit einer Blumenbouquetsspende, war, wie gewöhnlich, auch gestern vollständige Beherrscherin und Meisterin ihrer Partie „Pulcinella“; jeder Piece folgte stürmischer Applaus. Bedeutenden Fortschritt legte Frä. Meyer in Ausführung der Titelpartie „Prinz Methusalem“ an den Tag; nur etwas mehr Feuer im Spiel und graziosere Bewegungen! Das volle Haus spendete auch diesem Fräulein verdienten Beifall. Herr Friedmann war ein prächtiger „Fürst Sigismund“, seine Komik eine natürliche, erweiternde. Herr Arenberg (Vulcanio) erntete mit seiner Arie „Du schöner Mai“ stürmischen Beifall. Herr Selus gab den hinfälligen, nervösen „Herzog Gyprian“ gut; Frä. Langhof (Sophistika) war besser Laune; Herr Baum präsentierte sich, als stimmbegabter Sänger, recht vortheilhaft, eben auch Herr Jahn (Trombonius). Das Publikum folgte mit großer Aufmerksamkeit der ganzen Aufführung und spendete reichen Beifall. Den als Grenadiere in Szene tretenden Damen möchten wir rathen, die Beinkleider geschmackvoller, fester anzuziehen. Die zwischen Sängern und Orchester vorgekommenen einigen wenigen Differenzen dürften bei der nächsten Wiederholung nicht mehr vorkommen. Das Publikum verließ sehr befriedigt das Schauspielhaus.

— (Die „Laibacher Schulzeitung“) bringt in ihrer heutigen zweiten Nummer an leitender Stelle einen Artikel „Zur Schulbücherfrage“. Der Verfasser constatirt, daß der Mangel eines für unsere slovenischen Volksschulen geeigneten Lesebuches, zugleich Lehrbuches, immer mehr fühlbar wird. Dieses Lesebuch sollte nicht nur Stoff zum Lesen, sondern auch Stoff für grammatikalische Uebungen, eine Sammlung passender Aufgaben zu Freischreibübungen bieten; in diesem Lesebuche sollten auch die Geschichte des Landes Krain, die Sitten und Gebräuche der Bevölkerung Krains Berücksichtigung finden. Der Artikel spricht den Wunsch aus, es möge sich ein Comité von bewährten Fachmännern bilden, welches sich der Aufgabe unterzieht, passende slovenische Volksschul-Lesebücher zu verfassen. — Der zweite Artikel bespricht die Vortheile des Anschauungsunterrichtes; es möge fort der Grundfaß gelten: „Aller Unterricht sei anschaulich.“ — An dritter Stelle folgt die Fortsetzung des Berichtes über die im Jahre 1878 in Laibach abgehaltene zweite krainische Landes-Lehrerkonferenz. — Ein weiterer, aus der Hand eines gewiegten Schulfreundes stammender Artikel empfiehlt die Errichtung von Feriencolonien kranklicher Schulkinder. Der Artikel weist auf den stärkenden und wohlthunenden Aufenthalt in Wald- und Gebirgsgegenden hin. In Deutschland registriert man bereits günstige Resultate von derartigen Colonien. — Das Fachblatt citirt den Erlaß des Unterrichtsministeriums vom 26. November 1878, dahin abzielend, daß die Schraff der Schuljugend gespart werde. — Ueber die Veränderungen im Lehrstande bringt die „Schulzeitung“ nachstehenden Bericht: Lehrstellen erhielten in Steiermark: Anna Rupprecht zu Gufwerk bei Maria-Bell, Albine Kuntara zu Tüffer (Unterlehrerin), Marie Kolsel zu St. Martin bei Windischgraz (Unterlehrerin), Mathilde Mannert zu Hohenmatten (Unterlehrerin), E. Paletta zu Reisingg (Unterlehrerin) und Anna Snidersic zu Franz (Unterlehrerin); Henrike Ell wurde als Lehrerin an der Privatvolksschule zu Trisail in Steiermark angestellt; Franz Breznik erhielt die Lehrstelle zu Terstenitz, J. Kalan wurde in Mawtice, J. Ambrosic in Balilog und Victor Gasperin in Discevl, und

zwar alle drei als Auskultanten; Franz Sorn als provisorischer Lehrer zu St. Georgen a. Tabor (Unterföhrenmark) und Jakob Serak als Unterlehrer in Hohenegg angestellt. — (Aus den Nachbarprovinzen.) Die Stadtgemeindevertretung in Agram hat, um einerseits den starken Einquartierungen zu begegnen und um andererseits eine stabile größere Garnison dahin verlegt zu sehen, den Bau einer Kaserne für 2000 Mann aus eigenen Mitteln in Angriff zu nehmen beschlossen.

Witterung.

Laibach, 28. Jänner. Trübe, kein Sonnenblick, schwacher Ost. Temperatur morgens 7 Uhr + 14°, nachmittags 2 Uhr + 28° C. (1878 + 08°; 1877 + 10° C.) Barometer im Fallen, 740.92 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 1.3°, um 2.7° über dem Normalen.

Angekommene Fremde

am 27. Jänner.
Hotel Stadt Wien. Albani und Glas, Kiste., Triest. — Centa Elise, Cilli. — Müller, Ott, Leder, Kiste., und Theiß, Wien. — Blachna, Fortmeister, Reisingg.
Hotel Elefant. Smrekar, Inspektor, Graz. — Rome, Pfarrer, Gemsenit. — Zeis und Glud, Kaufst., Wien.
Hotel Europa. Dorn f. Gemalin, Klattau. — Pollaj, Watsch. — Loncaric, Selze.
Kaiser von Oesterreich. Müller, Klagenfurt. — Bizjat, Adelsberg.
Mohren. Mauc und Cerne, Laibach. — Vorwilt f. Frau, Triest. — Sushik, Krainburg. — Gabrousel, Brod. — Modic, Polica. — Sinc Agnes, Dolina.

Verstorbene.

Den 28. Jänner. Jakob Galnik, Bädermeister, 70 J., Siedenhaus im Kuhlth Nr. 11, Nerven Schlag.

Gedenktajel

über die am 30. Jänner 1879 stattfindenden Licitationen.

2. Freilb. Bajtsche Real., St. Georgen, BG. Krainburg. — 3. Freilb., Lenart'sche Real., Kadanejelo, BG. Adelsberg.

Am 31. Jänner.

Relic. Vitic'sche Real., Sartschiza, BG. Feistritz. — 1. Freilb., Jellen'sche Real., Waierle, BG. Tschernembl. 1. Freilb., Kesse'sche Besitzrechte, Dvor, BG. Raitschach. — 1. Freilb., Abjac'sche Real., Krupp, BG. Tschernembl. — 1. Freilb., Cvitovic'sche Real., Tribude, BG. Tschernembl. — 1. Freilb., Jaks'sche Real., Tschernembl, BG. Tschernembl. — 1. Freilb., Stufel'sche Real., Otavec, BG. Tschernembl. — 1. Freilb., Poschel'sche Real., Unterwald, BG. Tschernembl. — Relic. Sterk'scher Real., Feistritz, BG. Feistritz. — 1. Freilb., Inzassenreal., Oberkoshana, BG. Adelsberg. — Reass. 3. Freilb., Anafel'sche Real., Grafenbrunn, BG. Feistritz. — Reass. 3. Freilb., Sajin'sche Real., Grafenbrunn, BG. Feistritz. — 1. Freilb., Rados'sche Real., Radose, BG. Müttiling. — 1. Freilb., Slabodnik'sche Real., Steindorf, BG. Müttiling. — 1. Freilb., Petrovic'sche Real., Wuschinsdorf, BG. Müttiling. — Neuerl. Relic. Petric'scher Real., Wippach, BG. Wippach.

Theater.

Heute (ungerader Tag): Zum zweiten male: Prinz Methusalem. Romische Operette in 3 Acten von Wilder und Delacour. Musik von Johann Strauß.

Telegramme.

Wien, 27. Jänner. Abgeordnetenhaus. Nachdem beide Berichterstatter gesprochen und Graf Luersperg erklärt hatte, die Regierung sei bezüglich der Administration Bosniens überzeugt, daß das Land in kurzer Zeit die Kosten tragen werde, wurden sämtliche Anträge bezüglich des Berliner Vertrages abgelehnt und der Majoritätsantrag mit 154 gegen 112 Stimmen angenommen. Von der Resolution Scharf Schmidts wurde der erste Theil mit 149 gegen 111 Stimmen angenommen, der zweite Theil aber abgelehnt. — Das Herrenhaus nahm den Antrag auf Einsetzung einer Fünfzehner-Kommission zur Vorberathung des Berliner Vertrages an und genehmigte die Handelsverträge mit Italien und Frankreich. Der österreichische Botschafter in Petersburg telegraphirt: In Betsjanka fand am 20. und 21. Jänner je

ein Todesfall statt, seitdem kein neuer Fall; in anderen Lokalitäten keine neuen Erkrankungen; die Epidemie nimmt entschieden an Intensität ab; das Gerücht vom Ausbruche der Epidemie in Rusa ist unbegründet. Rom, 27. Jänner. Ein königl. Dekret verfügt, die aus den russischen Häfen des Schwarzen und des Nowischen Meeres kommenden Schiffe einer Sanitätsrevision und der strengsten Desinfection zu unterwerfen.

Wiener Börse vom 27. Jänner.

Allgemeine Staats-schuld.	Gold	Warc	Gold	Warc
Papierrente	60.85	60.95	Nordwestbahn	106. — 106.50
Silberrente	62.25	62.35	Stuboffs-Bahn	112. — 113. —
Goldrente	73.10	73.20	Staatsbahn	234. — 235. —
Staatsloose, 1859	312. —	314. —	Südbahn	61. — 61.50
„ 1854	108.25	108.75	Ang. Nordostbahn	110. — 111. —
„ 1860	112.25	112.50		
„ 1860 (Stel)	127. —	127.50	Plandbriefe.	
„ 1864	140.50	141. —	Bodenkreditanstalt in Gold	110.50 111. —
			in österr. Währ.	95.50 95.75
Grundentlastungs-Obligationen.			Nationalbank	99.70 99.80
Galizien	85. —	85.50	Ungar. Bodenkredit	95.25 95.50
Siedensbürgen	74. —	75. —		
Zemler Banat	75.75	76.50	Prioritäts-Oblig.	
Ungarn	80.50	81.50	Elisabethbahn, 1. Em. (örr.-Nord. i. Silber)	91.75 92. —
Anderer öffentliche Anlehen.			Kranz-Joseph-Bahn	85.50 85.75
Donau-Regul.-Lose	104. —	104.25	Galiz.-Ludwigl. B. E.	99.50 99.85
Ang. Prämienanlehen	77. —	77.50	Öst. Nordwest-Bahn	85.50 85.75
Wiener Anlehen	88.50	89. —	Siedensbürgen-Bahn	62. — 62.25
			Staatsbahn, 1. Em.	159.50 160. —
Actien v. Banken.			Südbahn A 3 Pers.	103.75 104. —
Kreditanstalt f. B. u. W.	207.50	207.75	„ A 5 „	96.25 96.50
Escompte-Ges. n. B.	752. —	760. —	Prioritätslose.	
Nationalbank	752. —	760. —	Kreditlose	159.50 160. —
			Stuboffs-Einstellung	15.50 16. —
Actien v. Transport-Unternehmungen.			Devisen.	
Alföldb-Bahn	110.50	112. —	London	116.75 116.90
Donau-Dampfschiff	462. —	465. —	Geldsorten.	
Elisabeth-Westbahn	156. —	157. —	Dufaten	5.56 5.58
Ferdinands-Nordb.	2005. —	2010. —	20 Francs	9.36 9.36 1/2
Kranz-Joseph-Bahn	125. —	126. —	100 v. Reichsmark	57.75 57.80
Galiz.-Ludwigl. B. E.	211. —	211.50	Silber	100. — 100. —
Kemberg-Gjernomij	116. —	118. —		
Nord-Deutsche L. B.	540. —	542. —		

Telegraphischer Kursbericht

am 28. Jänner. Papier-Rente 61.25. — Silber-Rente 62.45. — Gold-Rente 73.80. — 1860er Staats-Anlehen 113. —. — Bankactien 775. —. — Kreditactien 211.30. — London 116.60. — Silber 100. —. — R. f. Münzdufaten 5.53. — 20-Francs-Stücke 9.33. — 100 Reichsmark 57.60.

Der geehrten Damenwelt zur gefälligen Notiz,
 daß die nächste Nummer der
„Modenwelt“
 und
„Illustr. Frauenzeitung“,
 dann von
„Hans und Welt“, „Victoria“, „Illustr. Modenzeitung“
 acht Tage später erscheint.
Kleinmayr & Bamberg's Buchhandlung.

Frisch angelangt:
 Mondsee-Schachtelkäse, Mailänder Strachino, geräucherter Kaffische, echt norwegische Anchovis, Brathäringe.
Peter Lassnik. (54)

Stellensuchende Personen
 jeder Branche placiert Bureau Silesia, Dresden, II. Ziegelstraße 6. (60) 5-1

Med.- und Chirg.-Doktor
Franz Illner,
 gewesener Secundararzt in Prag, emerit. Assistent der geburtsärztlichen Klinik in Klagenfurt, wohnt Rathausplatz Nr. 10, 2. Stock, und ordnirt von 9 bis 10 Uhr vormittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags; Armen unentgeltlich. (57) 3-3

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung

in Laibach, Congressplatz Nr. 2,

sind stets vorrätig:

Billigste Klassikerausgaben.

Börne's gesammelte Schriften. Vollständige Ausgabe in drei Bänden. In 2 eleganten Leinenbänden fl. 3-60.
Byrons sämtliche Werke in 3 Bänden. Frei übersetzt von Adolf Seubert. In 3 eleganten Leinenbänden fl. 3-60.
Goethe's sämtliche Werke in 45 Bänden. Gebestet fl. 6-60. In 10 eleganten braunen Leinenbänden fl. 10-80.
Goethe's Werke. Auswahl. 16 Bände in 4 eleganten Leinenbänden fl. 3-60.
Gräbe's sämtliche Werke. Herausgegeben von Rud. Gottschall. In zwei eleganten Leinenbänden fl. 2-52.
Gauffs sämtliche Werke in zwei Bänden. In 2 eleganten Leinenbänden fl. 2-10.
Körners sämtliche Werke in 1 Band. In elegantem Leinenband 90 kr.
Lessings Werke in 6 Bänden. In 2 eleganten Leinenbänden fl. 2-52.

Lessings poetische und dramatische Werke. In elegantem Leinenband 90 kr.
Mignet, Geschichte der französischen Revolution 1779-1814. Deutsch von Dr. Franz Köhler. Mit 16 Illustrationen. In elegantem Leinenband fl. 1-20.
Milton's poetische Werke. Deutsch von Adolf Böttger. In elegantem Leinenband fl. 1-35.
Molière's sämtliche Werke in 2 Bänden. Herausgegeben von E. Schröder. Eingeleitet von Professor Dr. H. Th. Röscher. In 2 eleganten Leinenbänden fl. 2-52.
Schillers sämtliche Werke in 12 Bänden. In 3 Halbleinenbänden fl. 2-70. — In vier eleganten dunklen Ganzleinenbänden fl. 3-24. — In 4 eleganten rothen Ganzleinenbänden fl. 3-60.
Shakespeare's dramatische Werke in drei Bänden. Deutsch von Schlegel, Benda u. Wolf. In 3 eleganten Leinenbänden fl. 3-60.

Billige Miniaturausgaben in eleganten Ganzleinenbänden.

Kischlos, Sämtliche Dramen 90 kr.
Kunderen, Sämtliche Märchen. Zwei Bände fl. 1-50.
 — Bilderbuch ohne Bilder 36 kr.
 — Der Improvisator 72 kr.
 — Nur ein Geiger 72 kr.
 — O. 3. 60 kr.
Kirchenholz, Siebenjähriger Krieg 72 kr.
Börangers Lieder 48 kr.
Bern, Deutsche Lyrik 90 kr.
 — Mit Goldschnitt fl. 1-20.
Becher Stowe, Onkel Toms Hütte 90 kr.
Blumauer, Aeneis 48 kr.
Börne, Ausgewählte Skizzen 60 kr.
Brant, Narrenschiff 48 kr.
Bremer, Die Nachbarn 72 kr.
Bret Harte, Calliforn. Erzählung. 72 kr.
 — Gabriel Conroy 90 kr.
 — Geschichte einer Mine 48 kr.
 — Thantful Blossom 36 kr.
Bulwer, Pelham 90 kr.
 — Letzten Tage von Pompeji 90 kr.
 — Renzi 90 kr.
Bürger, Gedichte 60 kr.
 — Münchhausens Abenteuer 36 kr.
Burns, Lieder und Balladen 36 kr.
Busch, Gedichte 36 kr.
Byron, Der Gefangene von Chillon. —
 — Maryepa 36 kr.
 — Der Korjar 36 kr.
 — Der Glaur 36 kr.
 — Ritter Harold 48 kr.
 — Manfred 36 kr.
Calderon, Leben ein Traum 36 kr.
Cervantes, Don Quixote, 2 Bde., fl. 1-50.
Chamisso, Gedichte 72 kr.
 — Peter Schlemihl 36 kr.
Chateaubriand, Atala. — René.
 — Der letzte Abend 48 kr.
Cosper, Der letzte Mohikaner 60 kr.
 — Der Spion 60 kr.
Cremer, Holländische Novellen 75 kr.
Dante, Göttliche Komödie 90 kr.
Dickens, Heimchen am Herde 36 kr.
 — Der Kampf des Lebens 36 kr.
 — Oliver Twist 72 kr.
 — Pickwickler, 2 Leinenbände, fl. 1-20.
 — Zwei Städte 72 kr.
 — Die Sylvester-Cloden 36 kr.
 — Der Weihnachtsabend 36 kr.
Eberhard, Panchen u. die Ritzlein 36 kr.
Edna, Deutsch von Wolzogen, 72 kr.
Esteban, Der Dorfnotar 90 kr.

Fichte, Reden an die deutsche Nation 48 kr.
Fouqué, Undine 36 kr.
Freidank's Bescheidenheit 48 kr.
Gandry, Schneidergesell 36 kr.
 — Benetianische Novellen 60 kr.
Gellert, Fabeln und Erzählungen 48 kr.
 — Oden und Lieder 36 kr.
Goethe, Faust, 2 Theile in 1 Band 48 kr.
 — Gedichte. Mit Goldschnitt 72 kr.
 — Dramatische Meisterwerke (Sbh v. Berlichingen, Egmont, Iphigenie auf Tauris, Torquato Tasso) 60 kr.
 — Hermann und Dorothea 36 kr.
 — Werthers Leiden 36 kr.
 — Reineke Fuchs 36 kr.
Goethe-Schillers Xenien 48 kr.
Goldsmith, Der Landprediger 48 kr.
Gottschall, Rose vom Kaukasus 36 kr.
Grimmelshausen, Der abenteuerliche Simplicissimus 90 kr.
Gubrun, Deutsch von Junghaus 48 kr.
Gamm, Wilhelm, Gedichte 36 kr.
Gauff, Bettlerin von Pont des Arts 36 kr.
 — Der Mann im Monde 48 kr.
 — Märchen 60 kr.
 — Memoiren des Satans 60 kr.
 — Phantasien im Bremer Rathshaus 36 kr.
 — Lichtenstein 60 kr.
Gebel, Schatzkästlein 48 kr.
Herder, Der Eid 36 kr.
Hermannsthal, Haselen 36 kr.
Herz, König René's Tochter 36 kr.
Heyse, Paul, Zwei Gefangene 36 kr.
Hoffmann, Elzire des Teufels 60 kr.
 — Rater Murr 72 kr.
 — Klein-Jahes 36 kr.
Höbberlin, Gedichte 36 kr.
Hölty, Gedichte 36 kr.
Homers Werke, von Wolf, 90 kr.
Horaz Werke von Wolf, 48 kr.
Hufeland, Makrobiotik 72 kr.
Jean Paul, Fliegeljahre 72 kr.
 — Quintus Fixlein 48 kr.
 — Hesperus, 2 Leinenbände fl. 1-20.
 — Dr. Ragenberger 48 kr.
 — Der Jubelsenor 48 kr.
 — Der Komet 72 kr.
 — Levana 60 kr.
 — Siebenkäs 72 kr.

Jerrold, Frau Kaudels Gardinenpredigten 48 kr.
Immermann, Die Epigonen 90 kr.
 — Münchhausen, 2 Bände, fl. 1-20.
 — Tristan und Isolde 60 kr.
 — Tulifantchen 36 kr.
Joel, Kochbuch 72 kr.
Jokai, Ein Goldmensch 90 kr.
Irwing, Skizzenbuch 72 kr.
Jung-Stilling's Lebensgeschichte 90 kr.
Kant, Kritik der Urtheilskraft 72 kr.
 — Kritik der prakt. Vernunft 48 kr.
 — Kritik der reinen Vernunft 90 kr.
Kleist, E. Chr. v., Werke 36 kr.
Klopstock, Messias 72 kr.
Körner, Keyer und Schwert 36 kr.
Kortum, Die Jobstade 60 kr.
Kosgarten, Zucunde 36 kr.
Krummacker, Parabeln 60 kr.
Lavater, Worte des Herzens 36 kr.
Lessing, Dramatische Meisterwerke (Nathan der Weise, Emilia Galotti, Minna v. Barnhelm) 48 kr.
 — Laotoon 36 kr.
Longfellow, Hiawatha 48 kr.
 — Evangelien 36 kr.
 — Gedichte 36 kr.
 — Miles Standish 36 kr.
Mahlmann, Gedichte 36 kr.
Manzoni, Die Verlobten, 2 Bde., fl. 1-20.
Mathisson, Gedichte 36 kr.
Mendelssohn, Phädon 36 kr.
Meerheimb, Leigh Hunts Liebesmärchen von Rimini 36 kr.
Mickiewicz, Balladen 36 kr.
Moore, Irische Melodien 36 kr.
Moro, Donna Diana 36 kr.
Moritz, Götterlehre 72 kr.
Möser, Patriot. Phantasien 48 kr.
Müllner, Dramatische Werke 90 kr.
Nibelungenlied 72 kr.
Ovid, Verwandlungen 48 kr.
Pauli, Schimpf und Ernst 48 kr.
Pestalozzi, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt, 48 kr.
 — Vinhard und Gertrud 72 kr.
Petrarca, Sonette 48 kr.
Pfeffel, Poetische Werke 72 kr.
Platen, Gedichte 48 kr.
Puschkin, Ouegin 48 kr.
 — Gefangene im Kaukasus 36 kr.
Reclam, Gesundheitschlüssel 36 kr.

Riehl, Die 14 Nothhelfer 36 kr.
 — Burg Reibed 36 kr.
Rouffean, Emil, 2 Bände fl. 1-35.
St. Pierre, Paul und Virginie 36 kr.
Salis, Gedichte 36 kr.
Sallet, Gedichte 60 kr.
 — Laien-Evangellum 60 kr.
Schentenborf, Gedichte 60 kr.
Schiller, Don Carlos 36 kr.
 — Gedichte, Halbleinwandband 36 kr.
 — — — Mit Goldschnitt 60 kr.
 — Jungfrau von Orleans 36 kr.
 — Maria Stuart 36 kr.
 — Tell 36 kr.
 — Wallenstein 48 kr.
Schulze, Die bezauberte Rose 36 kr.
Schleiermacher, Monologe 36 kr.
 — Die Weihnachtsfeier 36 kr.
Scott, Ivanhoe 72 kr.
 — Die Jungfrau vom See 48 kr.
 — Kenilworth 72 kr.
 — Quentin Durward 90 kr.
Teueme, Spaziergang 60 kr.
Shelley, Jeenkingin 36 kr.
Silberstein, Trug-Nachtigal 36 kr.
Sophocles, Sämtliche Dramen 90 kr.
Stael, Corinna oder Italien 90 kr.
Sterne, Empfindsame Reise 36 kr.
Strachwitz, Gedichte 48 kr.
Strodtmann, Gedichte, höchst elegant mit Goldschnitt gebunden, 72 kr.
Swift, Gullivers Reisen 72 kr.
Tasso, Befreites Jerusalem 72 kr.
Teguer, Abendmahlskinder 36 kr.
 — Argel 36 kr.
 — Frithjofs-Sage 48 kr.
Tennyson, Ennoch Arden 36 kr.
Tiedge, Urania 36 kr.
Tschabuschnigg, Sonnenwende 36 kr.
Usteri, De Vikari 48 kr.
Virgils Aeneis 48 kr.
 — Ländliche Gedichte 36 kr.
Wolf, Luise 36 kr.
Walbmüller, Balpra 36 kr.
Walther von der Vogelweide, Sämtliche Gedichte 48 kr.
Wichert, Die gnädige Frau von Parys, mit Goldschnitt gebunden fl. 1-20.
Wieland, Abderiten 60 kr.
 — Oberon 48 kr.
Zaleski, Die heilige Familie 36 kr.
Zischke, Alamontade 48 kr.

Sämtliche obige Werke sind in Ganzleinen mit Goldtitel gebunden.

Jedes Werk
ist
einzeln käuflich.

Philipp Reclams

Universal-Bibliothek.

Jede Nummer
kostet
nur 12 kr. ö. 30.
brochirt.

1120 Bände bis Dezember 1878 erschienen.

Vollständige Verzeichnisse hierüber gratis.